

Bürgerstiftung Breuberg, den 5.1.2015

Neues aus der Gruppe Da-Sein

Seit Anfang Dezember setzen sich zum vierten Mal die 8. Realschulklassen der Georg-Ackermann-Schule im Fach Arbeitslehre mit den Problemen und Chancen des Älterwerdens und Altseins auseinander.

Inhaltlich wird die in das Projekt Füreinander Da-Sein eingebundene Unterrichtseinheit ergänzt durch Betriebserkundungen in die Pflegeeinrichtungen der Region und durch die Berichte externer Referenten aus ihrem Praxisalltag, so dass die Schülerinnen und Schüler lebensnah erfahren können, wie sich Altwerden anfühlt.

Dass ein Miteinander der Generationen auch Erfüllung für Jung und Alt sein kann, vermittelte Maritza Böhm am 15. Dezember in beiden Klassen. Sie ist im letzten Ausbildungsjahr zur examinierten Altenpflegerin und beeindruckte mit einer umfassenden Darstellung des Ausbildungsgangs und ihres Arbeitsalltags im Altenheim. Dabei verschwieg sie nicht, dass es in der Tat ein nicht immer ganz einfacher Beruf ist, den sie trotz aller Herausforderungen gerne ausübt, nicht zuletzt, da ihr die Dankbarkeit der betreuten Senioren immer wieder ein besonderer Lohn ist.

Da es ein besonderes Anliegen des Projekts Füreinander Da-Sein ist, neben der theoretischen Wissensvermittlung auch das soziale Engagement der Schülerinnen und Schüler zu befördern, diskutierten im November interessierte Bürger, das Da-Sein Team und die Organisatorinnen der Seniorennachmittage, wie das Miteinander der Generationen weiter befördert werden kann. Neben den schon bestehenden Aktivitäten der Besuchsgruppe und den in Begleitung von Erwachsenen durchgeführten Gesprächen mit Senioren zu Hause wurde auch eine Teilnahme der interessierten Schülerinnen und Schüler an den monatlichen Seniorennachmittagen in Erwägung gezogen.

Um zu erfahren, wie andernorts der Prozess des Alterns bearbeitet und dargestellt wird, besuchten am 13. Dezember die Jugendlichen und Erwachsenen des Da-Sein Teams die Ausstellung Dialog mit der Zeit im Museum für Kommunikation in Frankfurt.

Bericht vom Besuch der Ausstellung

Pünktlich um 9:29 Uhr ging es mit dem Regionalexpress nach Frankfurt, um nach einer knappen Stunde Fahrtzeit und einem kleinen Fußmarsch das Museum für Kommunikation



und damit die Ausstellung Dialog mit der Zeit zu erreichen. Ein eindrucksvoller, computeranimierter 4-minütiger Film, der die Veränderung eines Gesichtes vom Kleinkind bis hin zur 80-jährigen Seniorin zeigte, stimmte auf das Thema der Ausstellung ein - das Älterwerden und die damit einhergehenden Veränderungen des Menschen und seine Beziehungen zur Umgebung. Durch die Ausführung führte ein 75-jähriger Senior-Guide, der sich mit persönlichen Fotografien aus verschiedenen Lebensabschnitten vorstellte und mit einer wichtigen Aussage zugleich den Nerv der Diskussion ums Älterwerden traf: Aller altersbedingten Veränderungen zum Trotz sind wir immer so alt wie wir uns fühlen. Deshalb führe er auch Gruppen durch die Ausstellung und ist generell vielseitig interessiert, steht sozusagen noch aktiv im Leben. Nach der Frage, wie wir selbst einmal im Alter leben wollen, die mit der Auswahl eines Fotos beantwortet werden musste, die ältere Menschen in den unterschiedlichsten Situationen zeigte, ging es weiter zum Praktischen Erleben des Altseins. Eine Tür musste mit einem normalen Schlüssel geöffnet werden, allerdings wurde dabei die Hand in einer schwingenden Halterung fixiert und somit die Symptome der Parkinson Krankheit simuliert. Den Schlüssel ins Schloss einzuführen, gelang nur wenigen. An weiteren Stationen wurden Konzentration sowie Hör – und Sehvermögen getestet oder manipuliert und zum Abschluss durften alle ihr Wissen über den Demographischen Wandel in gemeinsamen Fragerunden testen. Nach gut zwei Stunden und einer kleinen Stärkung im Museumsbistro ging es munter diskutierend wieder zurück in den Odenwald, bereichert mit vielen Ideen für den Ausbau des Generationenprojekts Füreinander Da-Sein.

Besuchsgruppe Da-Sein

Nicht nur viele Ideen, sondern auch einige Aktivitäten hat die seit 2012 bestehende Besuchsgruppe Da-Sein in den vergangenen Wochen entwickelt. Im Laufe der 14 -tägigen Treffen wurde unter anderem diskutiert, wie weitere Jugendliche für die Mitarbeit in der Gruppe gewonnen werden können und welche Aktivitäten in 2015 im Vordergrund stehen sollten. Auch besuchten die Jugendlichen die Senioren und Seniorinnen im Haus Geist in Lützelbach. Erstmalig übernahmen sie die Nagelpflege am Wellnessnachmittag, natürlich unterstützt von einer Mitarbeiterin des Hauses und zur allgemeinen Freude der teilnehmenden Damen. Schon nach kurzer Zeit plauderten alle Beteiligten munter über Familie, vergangene und aktuelle Modetrends und natürlich über die gerade angesagte Nagellackfarbe. Dazu gab es Kaffee und Kuchen und wie im Fluge war die Zeit vergangen.



Der letzte Besuch in diesem Jahr fand zu Beginn der Weihnachtsferien statt. Mit einem "da sind ja wieder die Mädchen" begrüßten einige der Seniorinnen ihre wie immer gut gelaunten jugendlichen Gäste, mit denen sie nun schon des Öfteren bei Kaffee und Kuchen nette Gespräche führen konnten. Die als kleine Aufmerksamkeit mitgebrachten Naschereien erfreuten nicht minder und zur Überraschung der Jugendlichen erhielten auch sie von Frau Geist ein kleines Dankeschön.

Für das kommende Jahr stehen einige Termine schon fest und wenn möglich sollen auch die Besuche intensiviert werden. Aus diesem Grunde würde sich das Da-Sein Team über Unterstützung durch weitere engagierte Menschen freuen, die zum Miteinander der Generationen beitragen möchten.



Die Gruppe Da-Sein im Museum für Kommunikation in Frankfurt/M.
Vo.v.li.: Georg Grabowski, Peter Rösler, Asya, Eva Heldmann
Hi.v.li.: Fatma, Maria, Karin Lichtblau, Melek, Merve, Kathrin, Caesha und Hella Hofmann





Kaffeerunde während des Wellnessnachmittags

Haben Sie Fragen zum Projekt Füreinander Da-Sein oder möchten Sie mitarbeiten? Dann können Sie uns gerne anrufen unter 06165-301578 oder senden Sie eine E-Mail.